

Hünfelder Kreisblatt



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verladen bzw. ausgetragen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg. Reklamen 20 Pfg. Bei mehr als zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 68. Fernsprecher Nr. 42. Donnerstag, den 11. Juni 1914. 1914.

Amtlicher Teil.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1914 ausgestellten Jagdscheine (das beige gefärbte Datum bedeutet den Tag des Beginns der Gültigkeit.)

Nr. des Verzeichnisses	Jahresjagdscheine.	Mai 1914
4.	Doerbeck, Kgl. Oberförster, Madenzell	8.
5.	Rix, Heinrich, Dittner, Morles	5.
6.	Behner, Oskar, Bauer,	9.
7.	Bott, August, Knecht	9.
8.	Weber, Franz Josef, Landwirt, Morles	9.
9.	Wegler, Forstassessor, Buchenau	16.
10.	Boch, Adam, Landwirt, Döbelmannskirchen	16.
11.	Flügel, Jos. Richard, Landwirt, Borberg b. Obernüst	14.
12.	Blum, Josef, Bauer, Oberfeld	15.
13.	Gau, August,	15.
14.	Laudenbach, Karl, Bauer, Verberis	16.
15.	Mannel, Pius, Gastwirt, Geismar	16.
16.	Weber, Valentin, Bauer, Morles	16.
17.	Wagner, Hugo, Fabrikbesitzer, Weiersdorf	16.
18.	Lachmann, Regid, Baumeister, z. Bt. Bingartes	18.
19.	Biegand, Adam, Gastwirt, Unterhoppel	18.
20.	Krieg, Jacob H., Maurer, Großentast	20.
21.	Jahn, Konrad, Kaufmann, Hünfeld	20.
22.	Tannenbaum, Leopold, Wegler, Mansbach	23.
23.	Lude, Theodor, Regierungsrat a. D., Wählerst. Hof	23.
24.	Ziegler, August, Landwirt, Eiterfeld	22.
25.	Vatjes, Direktor, Hannover	27.
26.	Lahn, August, Gastwirt, Hünfeld	27.
27.	Dieb, Karl, Hilfsarbeiter, Rast	29.
28.	Dangel, Konrad, Gast- u. Landwirt, Hofaschenbach	29.
29.	Dahner, Franz, Landwirt, Hofaschenbach	29.
30.	Kiel, Fritz, Referendar, Rasdorf	29.

Hünfeld, den 5. Juni 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser besichtigte am Montag vormittag auf dem Truppenübungsplatz Döberitz das 1. und 2. Garde-Drägerregiment. Hierbei war auch die in Berlin eingetroffene österreichische Offiziersdeputation zugegen. Nachmittags wohnte der Kaiser, wie schon tags zuvor, wiederum den sportlichen Offizierswettkämpfen im Stadion im Brunwald bei, begleitet von der Kaiserin, sowie von dem Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar. Erster Sieger wurde Prinz Friedrich Karl von Preußen, er empfing aus der Hand

seines kaiserlichen Oheims den Kaiserpreis. Später kehrte das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurück.

— König Friedrich August von Sachsen trifft am 19. Juni nachmittags mit Gefolge zu seinem angekündigten Besuche des Zaren Nikolaus in Schloß Zarstkoje Sselo bei Petersburg ein. Es handelt sich bei dieser russischen Reise des sächsischen Monarchen selbstverständlich um keinerlei politische Zwecke. Ihren Anlaß bildet vielmehr der Wunsch des Königs, dem Zaren für die Verleihung des russischen Kapors-Infanterieregiments persönlich zu danken. Daneben erwiedert der König durch sein Erscheinen am russischen Hofe die Besuche des Großfürsten Kyryll am Dresdner Hofe und bei der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmal im Oktober vergangenen Jahres.

— Das preussische Abgeordnetenhaus hat seine Arbeiten nach Ablauf seiner Pfingstferien am Dienstag wieder aufgenommen. Im wesentlichen ist in dem nachpfingstlichen Abschnitt der Tätigkeit des Abgeordnetenhauses nur noch die Novelle zur Befoldungsordnung zu verabschieden, außerdem sind noch ein paar kleinere Vorlagen völlig zu erledigen. Am Montag hatte die verstärkte Budgetkommission des Hauses die genannte Novelle fast unverändert in der Regierungsfassung angenommen, lediglich mit der Aenderung, daß das neue Gesetz mit dem 1. April 1914, also mit rückwirkender Kraft, praktische Geltung erlangt. Allerdings war vorher vom Finanzminister Dr. Lenze bestimmt erklärt worden, Aenderungen seitens des Hauses an dem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf der neuen Befoldungsordnung würden das Scheitern der ganzen Vorlage zur Folge haben.

— Das Landgericht Berlin II verhandelte am Montag in Sachen der Besudelung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg. Das Gericht verurteilte alle vier Angeklagte und zwar den Fabrikarbeiter Linde, den Chauffeur Göpfert und den Maschinenarbeiter Kuhl zu je anderthalb Jahren Gefängnis, den Gastwirt Rau zu einem Jahr Gefängnis; allen Angeklagten wird je ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Von den Angeklagten und jetzt Verurteilten sind Göpfert, Kuhl und Rau organisierte Mitglieder der sozialdemokratischen Partei. Die Urteilsbegründung hebt hervor, die begangene Denkmalschändung stelle keinen Dummengunstreich dar, sondern sei eine wohlüberlegte Handlung und eine Folge der unaufhörlichen Hetzereien der Sozialdemokratie gegen die Monarchie und gegen den Klassenstaat.

— Am Montag trat in Berlin der Reichsverband der deutschen Kleinstädte zu seiner fünften ordentlichen Ta-

gung zusammen. Am gleichen Tage begannen in Bremen die Tagung des Vereins Deutscher Ingenieure und in Hannover die Tagung des Verbandes der mittleren Reichspost- und Telegraphenbeamten.

Oesterreich-Ungarn. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sind nach Beendigung ihres Antrittsbesuches am Münchener Hofe am Montag früh in Smunden eingetroffen. Das Herzogspaar gedenkt daselbst vier Wochen zu verweilen.

— Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza hielt in Klausenburg eine vielbeachtete politische Rede. In ihr machte er der ungarischen Oppositionspartei u. a. den Vorwurf, sie mißbrauche die Frage des Festhaltens Oesterreich-Ungarns am Dreibunde zu parteitaktischen Zwecken. Speziell die Führer der Opposition, beschuldigte der Ministerpräsident, sie beteuerten zwar ihre Anhängigkeit an den Dreibund, sie träten aber den Segnern des Dreibunds im oppositionellen Lager nicht mit dem nötigen Nachdruck entgegen. Vermutlich werden nunmehr die Führer der ungarischen Oppositionspartei sich gegen diese Beschuldigung verwahren.

Frankreich. Die französische Kabinettskrise befindet sich noch immer in der Schwebe. Am Montag begann der ehemalige Ministerpräsident Ribot im Auftrage des Präsidenten der Republik Poincaré inoffiziell mit der Bildung des neuen Kabinetts. Wie gemeldet wird, haben sich bislang zum Eintritt in dasselbe Delcassé, Rouleux, Clementel, Dupuy und Leon Bourgeois bereit erklärt. — Die Petersburger Presse spricht bei ihren Betrachtungen über die französische Ministerkrise einhellig ihr Bedauern aus, daß kein Kabinet Delcassé zustandekomme sei.

Italien. In der italienischen Hafenstadt Ancona ist es zu ersten Streikunruhen gekommen. Bei einem Zusammenstoße der Streikenden mit der Polizei und dem Militär wurden mehrere der ersteren getötet oder verwundet. Als Protest hiergegen verkündigte die Arbeiterkammer in Ancona einen Generalstreik. Die Arbeiterkammer in Rom proklamierte aus gleichem Anlaß einen 24stündigen Generalstreik. In der italienischen Deputiertenkammer beantragte der Abgeordnete für Ancona, Bossoni, am Montag, die Sitzung aufzuheben, als Zeichen der Trauer wegen der Vorgänge in Ancona. Die Abstimmung über den Antrag ergab jedoch die Beschlußunfähigkeit des Hauses, und die Sitzung mußte infolgedessen sowieso aufgehoben werden.

Albanien. Nach offiziellen Meldungen aus Durazzo gilt die dortige Lage als gebessert; unter den Ausständischen herrschen angeblich ernste Zwistigkeiten. Privatnachrichten aus Albanien sprechen sich allerdings weniger

Up ewig ungedeckt.

Vaterländische Erzählung von A. v. Biliencron.

8.] Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Fast eine Viertelstunde lang ließ er die Kanonade über sich ergehen, dann drehte er sich schwerfällig und stach in See. Erst als er aus dem Bereiche der Kugeln war, legte er noch einmal bei und sandte aus seinen 84er Schiffsgeschützen ein paar Geschosse heißer. Die Kugeln trafen aber nicht die verhassten Preußen, auf die sie gemünzt waren, sondern flogen in die Stadt und beschädigten dort etliche Häuser.

Zastrow, der, solange der Dampfer beschossen wurde, das Fernglas nicht von den Augen genommen hatte, wandte sich, als der „Styrner“ das Weiße suchte, an Peter, der, gleichsam zur Salzsäure erstarrt, noch immer hinter ihm mit dem jetzt nicht mehr dampfenden Kaffee stand.

„Der mit dem Göttertrank!“ gebot er und erlöste seinen langen Burschen von der während einer Stunde bereit gehaltenen Tasse, die er prüfend betrachtete. „Na, Kanonenfeuer hast du nicht gehabt, hast stramm gestanden, kein Tropfen ist übergeschüttet.“

Peter grinste über das ganze Gesicht und atmete dabei erleichtert auf. „Zu Befehl, Herr Oberstleutnant,“ murmelte er dienstgewohnt, sagte dann aber noch hinzu: „I, wo werd ich denn so eine Angststöhre sein!“

Zastrow hatte rasch seine Tasse geleert und wandte sich lachend an Wrangel. „Kalter Kaffee macht schön, sagt man ja. Nun, dann muß ich jetzt Eroberungen die Hülle und Fülle machen, denn kein Fünkchen Wärme steckt in dem schwarzen Gebräu.“

Es wahrte nicht lange, so kamen die ausgesandten Dragonerpatrouillen zurück, sie hatten von dem gemelde-

ten Feinde nichts erspäht, und da auch der Dampfer sehr bald das Schießen aufgegeben hatte, so konnten die Truppen gegen Abend ihre alten Lagerplätze auf den Straßen ruhig wieder einnehmen.

„Das war ein Sturm im Wasserglase,“ meinte Wrangel zu Weller, mit dem er zusammen den Heimweg in das Gasthaus einschlug. „Neben dem Ernste des Krieges müssen auch mal solche Tage kommen, wo die Romik sich herauswagt, und wenn auch daneben die Kugeln pfeifen, sie kommt doch zu ihrem Rechte.“

Weller lachte in Erinnerung an den langen Peter fröhlich auf. „Heute zum ersten Male habe ich bedauert kein Maler zu sein,“ gestand er, „die Kaffeetasse hätte als Bild festgehalten werden müssen.“

„Ist sie auch,“ antwortete ihm Wrangel, „wenn ich auch kein Maler bin, diese kleine Skizze genügt, um den Eindruck festzuhalten,“ und er zeigte dem jungen Offizier sein Taschenbuch, auf dessen einem Blatt er mit flüchtigen Strichen das von Weller gewünschte Bild entworfen hatte.

Da an diesem Tage in Aarhus alle Lieferungsverträge abgeschlossen waren, sollte am anderen Morgen weiter marschiert werden. Die Stimmung in der Stadt war eine sehr erregte und steigerte sich so, daß alle deutschen Dienstboten und Handwerker mit den Deutschen abziehen wollten, weil sie sich nicht mehr sicher fühlten, wenn die Truppen Aarhus verließen. Erst nach vielem Hin und Her und feierlichen Zusicherungen entschlossen sie sich zum Bleiben.

Am anderen Morgen, schon früh um fünf Uhr, wurde Reveille geschlagen, die Truppen bereiteten alles zum Abmarsch vor, und einige Stunden später rückten sie nach Süden ab.

Oberstleutnant Zastrow mit seinem Stabe ritt an der Spitze und war etwa eine Viertelstunde von der Stadt

entfernt, als ein Dragoner mit verhängten Jägeln angesprengt kam und die Meldung brachte, daß zusammengerottetes Volk sich der Abfahrt der Kranken und der Proviantwagen widersetze.

Zastrow zog finster die Brauen zusammen. „Hauptmann Wrangel, kehren Sie sofort zur Stadt zurück,“ befohl er, „nehmen Sie eine Batterie und eine halbe Schwadron Dragoner mit und dann bringen Sie die Sache in Ordnung!“

Wrangel hatte kaum den Befehl empfangen, so machte er sich auch schon daran, ihn auszuführen.

„Leutnant Weller,“ fuhr Oberstleutnant von Zastrow fort, „reiten Sie in die Stadt, die Jäger haben den Nachtrag und sind bei den Wagen. Sehen Sie einmal, wie die Geschichte da steht. Dann holen Sie den Herrn Bürgermeister und die Ratsherren heraus und sagen Sie ihnen, daß sie sich sofort vor das Tor zum Hauptmann Wrangel zu begeben haben. Das Weitere würde sich finden.“

Die Hand an die Mütze gelegt, hatte der junge Offizier vor seinem Leutnant gehalten, jetzt machte er kurz Kehrt, gab seinem Braunen die Sporen und sprengte mit verhängten Jägeln davon. Die Jäger hatten den Nachtrag, Detlev Rathgen marschierte ziemlich im letzten Gliede, wie würde er sich bei dieser Widerständigkeit des Volkes und dem Andrängen benommen haben? Das fuhr Weller durch den Kopf und trieb ihn noch rascher vorwärts.

Auf dem Marktplatz angelangt, sah er, wie sich hier das Volk zusammengerottet hatte. Wüstes Gebrüll, dämonische Schimpfworte und laute Rufe tönten durcheinander.

„Blas da!“ donnerte er und zeigte in der erhobenen Hand seine Pistole fertig zum Schusse.

Der Braune, aufgeregt durch den eben zurückgelegten

optimistisch über die herrschende Situation aus. Der Kommandant von Durazzo, Oberstleutnant Thomson, nahm an einer Notabeln-Versammlung in Valona teil. Seine Aufforderung zur Bildung eines Freiwilligenkorps zur Bekämpfung der Rebellen wurde von der Versammlung mit großer Begeisterung aufgenommen. — Die in Durazzo eingesetzte Kommission in Sachen der vorübergehenden Verhaftung der italienischen Untertanen Muricchio und Chinigo hat ein Protokoll aufgenommen. Von den drei italienischen Mitgliedern der Kommission wird in dem Protokoll erklärt, in den beschlagnahmten Papieren sei nichts Kompromittierendes für den Obersten Muricchio gefunden worden. Im Gegensatz hierzu versichern die vier albanischen Mitglieder der Kommission, einer der aufgefundenen Briefe enthalte Kompromittierendes für den Obersten. Dafür stimmen alle Kommissionsmitglieder darin überein, daß Professor Chinigo ganz unbelastet erscheine.

Der Hofmarschall des Fürsten Wilhelm, v. Throtha, traf auf seiner Rückreise von Berlin nach Albanien am Montag in Triest ein und reiste von dort zu Schiff nach Durazzo weiter. Ueber das Ergebnis seiner Berliner Mission bewahrt Herr v. Throtha strenges Stillschweigen.

Serbien. In Serbien harret die durch den Rücktritt des Ministeriums Pasitsch veranlaßte Kabinettskrise noch immer ihrer Lösung. In Belgrad politischer Kreise neigt man immer mehr zu der Annahme, daß das Kabinet Pasitsch schließlich im Amte verbleiben werde.

Türkei. Die Mitglieder des Osmenischen Patriarchats in Konstantinopel haben beschlossen, alle griechischen Kirchen und Schulen in der Türkei zum Zeichen des Protestes gegen die fortwährende Verfolgung der griechischen Bevölkerung in Thrazien und Kleinasien seitens der türkischen Behörden zu schließen.

Spanien. Die deutschen Schlachtschiffe „Kaiser“ und „König Albert“, welche zuletzt in den südamerikanischen Gewässern weilten, sind auf der Rückreise nach Deutschland am Montag in dem spanischen Hafen Vigo zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen.

Mexiko. Präsident Querta von Mexiko hat seinen Beschluß, den Hafen Tampico durch mexikanische Kriegsschiffe blockieren zu lassen, zurückgenommen.

Amerika. Am Montag fuhr der erste Ozeandampfer durch die Schleusen des Panamakanals bis Panama. Es war der Dampfer „Alliance“ von der Panama Railroad. Eine Weiterfahrt des Dampfers durch den Kanal kann allerdings infolge der großen Erdstöße, welche in der Mitte des Kanals abermals stattgefunden haben, vorläufig nicht erfolgen!

Aus Hessen-Nassau.

Känsfeld, den 10. Juni 1914.

Besseres Wetter in Aussicht. Endlich scheint sich eine durchgreifende Aenderung der Wetterlage zu vollziehen, sodaß wir in Kürze mit besserem, vor allem wärmerem Wetter rechnen dürfen. Die Wetterlage der letzten Tage ist kurz charakterisiert durch ein Hochdruckgebiet über dem Atlantischen Ozean und Westeuropa und tiefen Druck über Mittel- und Südeuropa. Infolgedessen war den von Island hervorbrechenden Depressionen der Weg über Mitteleuropa geöffnet, was zur Folge hatte, daß sie für diese Jahreszeit außerordentlich weit südlich vordrangen. Wir waren gewöhnlich auf der Grenze zwischen hohem und tiefem Druck, wo wir bei kalten Nordwinden unbeständiges Wetter bei tiefen Temperaturen hatten. Gestern endlich begann das westliche Hochdruckgebiet etwas zurückzuweichen. Die Wetterkarte zeigt eine stark ausgeprägte Depression über dem Nordmeer, die sich schnell südwärts verlagerte und uns reichlich Regen gebracht hat. Da sich jetzt von Norden und Nord-

östlichen Galopp und durch das Lärmen um ihn her, versuchte zu steigen und schlug mit den Füßen in die Luft. Die Menge wich erschreckt vor der Feuerwaffe und dem bäumenden Tiere zurück und machte die Bahn für den jungen Offizier frei. Er sah die Wagen vor dem Gasthause halten, und rund um sie herum, als lebendigen Ball die Jäger, das Gewehr schußbereit und nur auf das Kommando „Feuer“ wartend.

Diese drohende Haltung der Jäger hielt die But der Dänen im Zaume, so daß sie nicht in Tätlichkeiten ausartete, sondern sich nur in weiblichem Schimpfen Luft machte.

Weller ritt an den Jägeroffizier heran, der das Kommando führte. Militärisch grüßend, beugte er sich vom Pferde herab. „Bitte um Bescheid, wie die Sache sich hier entwickelte, ich habe dem Oberstleutnant Meldung darüber zu bringen.“

Der Offizier trat dicht an Weller heran und berichtete in gedämpfter Stimme: „Wir waren schon an der Straßenecke, und die Wagen wollten eben abfahren, als hier auf einmal so und so viel rabiate Kerle wie aus der Erde gewachsen auftauchten, den Pferden in die Zügel fielen, in die Speichen der Räder saßen und die Kutscher vom Boche reißen wollten. Das letzte Glied unserer Jägerkompanie hatte sofort Kehrt gemacht und war zum Schutze der Wagen herbeigeiligt. Jamos hat sich da der Gefreite Rothgen gemacht. Der junge Kerl war wie das Donnerwetter auf dem ersten Wagen gesprungen, hatte den Dänen, der schon auf den Boche geklettert war, und den überraschten Kutscher überwältigt hatte, beim Krogen gefaßt und vertrieb ihn mit der blanken Klinge so gründlich, daß der Dänke schleunigst den Rückzug antrat. Die anderen Jäger waren auf die Kerle gestürzt, die die Pferde beim Zügel gepackt hatten und sahen im Handgemenge mit ihnen fest. Das alles geschah blickschnell, ich

often her hoher Druck vorkchiebt, wird die heute über Mitteleuropa lagernde Depression südwärts abgedrängt. Wir kommen dann wohl schon heute in den Bereich östlicher Luftströmungen, die uns Abnahme der Bewölkung und vor allem Erwärmung in Aussicht stellen.

Eigentümliche Erscheinungen werden jetzt in den Gärten beobachtet. Die eben ausgegangenen Gurken sind mit einem Male verschwunden. Freute man sich noch Ende der letzten Woche über den leidlich guten Stand der Gurken, so ist jetzt fast durchgängig nichts mehr davon zu sehen, und man hat in aller Eile andere Kerne legen müssen. Was die Ursache dieser sonderbaren Erscheinung ist, die übrigens auch aus der Umgebung gemeldet wird, steht nicht mit Sicherheit fest, doch dürfte wohl das andauernd kühle Wetter daran schuld sein. Uebrigens sieht es auch sonst in den Gärten wenig befriedigend aus. Alles bleibt zurück oder verkümmert, weil die Sonne fehlt.

Im Handwerkskammerbezirk Cassel haben im abgelaufenen Rechnungsjahre insgesamt 619 Handwerker sich der Meisterprüfung unterzogen. Von diesen bestanden 597 die Prüfung, während 22 Handwerker sich ihrer nochmals zu unterziehen haben. Vor Ablegung der Prüfung betrieben bereits 302 ein selbständiges Handwerk und 295 waren noch unselbständig. Ueberraschend ist die Zahl der weiblichen Handwerksmeister: 20 Buchmacherinnen und gar 41 Schneiderinnen innerhalb eines Jahres.

Der Verein ehem. 13. Husaren Mainz und Umgegend begehrt am 20. und 21. Juni ds. Js. das Fest seiner Standartenweihe. Mit dieser Feier ist auf Wunsch des Kommandeurs des Husarenregiments König Humbert von Italien (1. Kurh.) Nr. 13 ein Generalappell der ehemaligen Angehörigen des Regiments verbunden, der am 21. Juni cr., vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Restaurants Rötherhof stattfindet. Nachmittags ist Festzug, Weihe der Standarte, abends, sowie am Vorabend Konzert der Regimentskapelle. Der Kommandeur mit den Offizieren des Regiments und viele ehem. Angehörige haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Alle ehem. 13. Husaren, die sich an der Feier bezug. an dem Appell beteiligen wollen, werden gebeten sich schriftlich unter Angabe des Namens, der Dienstjahre und Eskadron bei dem Vorsitzenden des Vereins ehem. 13. Husaren Gg. Manns, Fischtorplatz 11 zu melden, der zu jeder weiteren Mittheilung gerne bereit ist.

Der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Cassel hielt am Sonntag in Wolfhagen seine diesjährige 15. Hauptversammlung ab. Zu der Versammlung der Gemeindebeamten hatten sich etwa 70 Mitglieder aus den verschiedensten Theilen des Reg.-Bez. eingefunden. Am stärksten war Cassel vertreten. Als Ort für die nächstjährige Bezirks-Hauptversammlung wurde Cassel bestimmt.

Die durch Falschheid abgestrittene Kohlenlieferung. Als eine ernste Mahnung, es mit dem Eide „recht genau zu nehmen“, dürfte ein Urteilspruch, den die Strafkammer in Cassel in ihrer gestrigen Sitzung gefällt, zu betrachten sein. In ihr hatte sich ein Fabrikant A. aus Hersfeld wegen fahrlässigen Falschheides zu verantworten. Er hatte in einer Zivillage, die eine dortige Kohlenfirma wegen einer bestrittenen Lieferung von 10 Zentnern Schmiedefohlen im Vorjahre gegen ihn angestrengt, beschworen, daß er die Lieferung nie erhalten habe und daß das fragliche Kohlenquantum auch in seiner Schlosserei nicht verbraucht worden sei. Er beschwor dies, trotzdem, daß ihm vorgehalten wurde, daß er auch eine frühere Kohlenlieferung bestritten und sie erst zugegeben habe, als man ihm den unterschriebenen Falschschein vorgelegt. Am Tage nach der Eidesleistung fand die Firma auch den Falschschein über die zweite bestrittene

hatte sofort „kehrt“ kommandiert, und bei unserem Anrücken wich der Pöbel zurück. Wir stellten uns geschlossen um die Wagen, ich ließ laden und verkündete ihnen, bei dem geringsten Versuche, sich den Wagen zu nähern, würden die blauen Bohnen in den Volksmäuel hinein-fliegen. Weiter zu rücken ohne größere Bedeckung halte ich nicht für geraten, denn die Menschenansammlung wächst zusehends. Sie wollen uns nicht weglassen, und wenn wir es ohne genügenden Schutz für unsere Kranken zu erzwingen versuchen, so könnte es am Ende diesen armen Kerlen dabei schlecht gehen.“

Weller hatte einen Blick um sich geworfen; Kopf an Kopf standen die Menschen, der Weg, den er sich gebahnt, war schon wieder geschlossen, und in der Straße, die nach Süden führte, staute sich immer mehr eine schreiende Menge an. Er nickte. „Sie haben recht, hier muß mit Nachdruck verfahren werden, sonst könnten wir dabei doch eine kleine Schlappe erleiden.“

Der dienstliche Redeaustausch war vorüber, er schüttelte dem Kameraden die Hand. „Das Blatt wird sich rasch wenden, ich hole den Bürgermeister“, sagte er, „dort sehe ich den Gefreiten Rothgen stehen, den darf ich mir wohl bis drüben zum Rathause mitnehmen, daß er mir da das Pferd hält.“

Der Offizier rief Rothgen heran und erteilte ihm den Befehl, dann wandte er sich an Weller. „Wenn Sie dem Oberst Meldung von dem Austritt hier machen, dann berichten Sie dabei, daß dieser junge Freiwillige sich bei der Geschichte besonders bewährte und sich als rasch entschlossen und tatkräftig gezeigt hat.“

Detlev schoß das Blut in das Gesicht bei den Worten seines Leutnants, er war glühend rot geworden, und seine Augen leuchteten freudig auf.

Weller nickte ihm zu. „Ich gratuliere.“ Sie sahen sich einen Augenblick verständnisvoll an, dann warf der

Lieferung. Er war von dem 18jährigen Sohn des Angeklagten unterzeichnet. Trotzdem verblieb A. bei seiner Behauptung, er habe die Kohlen nicht erhalten und sie seien auch in seinem Betriebe nicht verbrannt worden. Es sehe wohl so aus, als ob sein Sohn die Quittung geleistet, derselbe befände sich aber in Bestrafen und könne deshalb nicht befragt werden. Da eine gütliche Einigung nicht zu erreichen war, erfolgte Strafantrag, dem die Staatsanwaltschaft Folge geben mußte. Auf Grund der sehr eingehenden Beweisaufnahme, in der neun Zeugen vernommen wurden, kam die Strafkammer zu der Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten, der trotz aller Gegenbeweise hartnäckig leugnete. An einer objektiv unrichtigen Eidesleistung könne kein Zweifel bestehen, ebensowenig daran, daß die fraglichen Kohlen von der klägerischen Firma tatsächlich geliefert und im Betriebe des Angeklagten verbraucht worden seien. Er habe bei der Eidesleistung fahrlässig gehandelt und gegen die Sorgfalt, die er bei Ableitung des Eides anzuwenden verpflichtet war, gröblich verstoßen. Wegen fahrlässigen Falschheides wird er deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Der Vorsitzende des Hess. Geschichtsvereins, Herr Generalmajor z. D. Eisentraut, konnte am Sonntag den 70. Geburtstag begehen. Gustav Eisentraut, der aus Bleicherode stammt und im Feldartillerieregiment Nr. 3 den Feldzug 1866 mitmachte, war später Offizier im hiesigen 11. Art.-Regt., in dessen Reihen er sich 1870—71 das eiserne Kreuz holte. 1877 wurde Eisentraut Oberst des vorerwähnten 3. Feldart.-Regts. Nach seinem Abschied aus der militärischen Laufbahn wählte Eisentraut Cassel als Aufenthaltsort. Mit Vorliebe beschäftigte er sich mit geschichtlichen Studien, speziell auf hessischem Gebiete, und der Geschichtsverein fand in ihm einen eifrigen und trefflichen Vorsitzenden, der nun schon seit anderthalb Jahrzehnten an der Spitze des Vereins sich bewährt hat. Eisentraut ist außerdem Ehrenvorsitzender des Artillerievereins. Sein 70. Geburtstag gestaltete sich zu einem Ehrentage, da ihm von nah und fern Glückwünsche zuteil wurden.

Wehrda, 8. Juni. Zum Nachfolger des freiwillig aus seinem Amte geschiedenen Brandmeister Johannes Hoffmann, wurde der Maler- und Anstreichermeister Heinrich Trausch dahier ernannt. — In Langenschorw ist Bohnhaus und Nebengebäude des Dittmars Dornung abgebrannt. Die Entstehungursache ist unbekannt. Da das Anwesen isoliert liegt, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Fulda, 8. Juni. Dem Diözesan-Jugendtag war gestern ein glünstiges Wetter beschieden. Zu Ehren der Teilnehmer, die wohl mit 2000 nicht zu hoch eingeschätzt sind, begann die Stadt schon am Samstag Abend zu flagen. Mit allen Zügen gestern früh trafen auswärtige katholische Jünglings- und Gesellenvereine im Diözesanverband hier ein und gestalteten den 7. Juni, das Ende der heurigen Bonifatiusoktav, zum verkehrsreichsten Tag dieser Woche. Im Zentrum der Stadt wogten starke Menschenfluten hin und her. Man sah Gruppen in Trachten mit flatternden Fahnen und prunkenden Standarten beim Festzug, für den die Bezeichnung „impofant“ nicht zu viel war. — Nach der Sammlung aller jungen Leute aus ca. 58 Ortschaften, die im Verein mit den hiesigen katholischen Jünglings-, Gesellen- und Arbeiterkorporationen den Diözesan-Jugendtag bildeten, begann die Wallfahrt von der Pfarrkirche aus zum Dom, wo unser hochw. Herr Bischof eine kurze Andacht zu Ehren des hl. Bonifatius hielt. Hierauf setzte sich vom Domplatz aus der Festzug in vier Abteilungen mit 61 Gruppen in Bewegung. Als markanteste Züge im Festbilde traten die Huldigungen vor dem Kaiser Friedrich-Denkmal und vor dem Bischöflichen Palais hervor. Am ge-

Offizier sein Pferd herum, hob wieder die Pistole und kommandierte wie vorhin: „Platz da!“

Widerwillig wurde ihm gehorcht. Detlev schritt neben dem Pferde.

Vor dem Rathause sprang Weller ab, er zeigte auf die zweite Pistole, die im Sattel hing. „Sie ist geladen, im Notfalle gebrauche sie“, raunte er dem Gefreiten zu und schritt dann die Stufen zum Rathause hinauf.

Der junge Bursche mit dem Offizierspferd am Zügel schien den Männern, die ihn umstanden, leichte Beute. Sie wickelten zuerst, wurden dann aber anzüglicher und drängten näher heran. Sie hatten dänisch gesprochen und ahnten nicht, daß der junge Jäger, der sie so zornig anblickte, jedes Wort verstanden hatte.

Als aber jetzt einer der Dänen dem anderen zurief: „Pack den Grünspecht von hinten, ich gehe von vorn auf ihn los, und der Jürgens nimmt das Pferd“, da rechte Detlev seine schlanke Gestalt, riß die Pistole vom Sattel los und fuhr mit kräftiger Stimme dazwischen: „Den ersten, der es wagt, das Pferd oder mich anzuhören, den knalle ich nieder, und wenn hier der Schuß fällt, schießen euch die Jäger bei den Wagen die blauen Bohnen in den Rücken!“ Sie warteten nur auf das Signal!

Weithallend hatte er die Worte auf dänisch in die Menge gerufen. Das wirkte verblüffend auf die zunächststehenden, die es verstanden hatten und lebhaft gestikulierend diese Erklärung weitergaben. Während die einen sich dadurch eingeschüchtert fühlten, nahmen die anderen es wie eine Herausforderung hin und schienen nicht willens, den Grünspecht ungerupft zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

nannten Denkmal ließ der „Jugendtag“ in einem Akt patriotischer Pietät von 2 Turnern im Dreß einen Kranz mit den deutschen Farben niederlegen und das vaterländische Loblied „Deutschland, Deutschland über alles“ erschallen; an zweiter Stelle huldigte er unserem Döjzen-Oberbirten. Nach Auflösung des Festzuges nahm der Stadtsaal eine sehr große Festversammlung auf; viele Interessenten mußten sich mit einem Stehplatz vor den geöffneten Kottüren begnügen. Man kann daraus ersehen, welche lebhafteste Anteilnahme die hiesige Bevölkerung an der Kundgebung der jungen Garde im Dienste der katholischen Kirche genommen hat. Der Begrüßungsansprache mit dem Hoch auf die Träger der allerhöchsten staatlichen und kirchlichen Gewalten (Redner Herr Professor Dr. Leimbach) folgte eine Rede des Döjzen-Präsidenten der Gesellenvereine (Pfarrer Albert) und dann die Festrede des Herrn Reichstagsabgeordneten Grafen von Galen. Zum Schluß spendete unser hochw. Herr Bischof der Festversammlung den oberhirtlichen Segen. — Damit war ein Tag verfloßen, mit dem in der Geschichte der kirchlichen Jugendbewegung in unserer engeren Heimat ein wichtiges Blatt beschrieben worden ist.

Fulda, 8. Juni. Der Fuldaer Gymnasiast Anton Wolf aus Salmünster hat, wie erinnerlich, in der Neujahrsnacht, zu Hause in plötzlichem Zersinn auf seine sämtlichen Angehörigen, darunter auch auf ein Fräulein Josephine Schell, geschossen. Die letztere ist nun nach fünfmonatigem Leiden ihren Verletzungen erlegen.

Fulda, 8. Juni. Auf dem letzten Schweinemarkte waren 5 Läufer und 329 Ferkel aufgetrieben. Bezahlt wurden für Läufer je nach dem Alter 35—38 Mk., für Ferkel 12, 16 und 19 Mk. pro Stück.

Fulda, 5. Juni. Bei einem Unwetter fiel kürzlich einem Passanten in der Florengasse ein umfallendes Scheunentor auf den Kopf und verletzte ihn ziemlich stark. Die inneren Verletzungen des Verunglückten machten eine Operation in der Klinik zu Marburg notwendig. Jetzt ist der Verunglückte, der Arbeiter Stephan, dort gestorben. Er ist Vater von drei Kindern.

Fulda, 6. Juni. Die letzten Nächte waren von so starkem Frost begleitet, daß bei Wüstensachsen und Seifers (Rhön) die Kartoffeln erfroren sind und die Saatkfelder gelitten haben.

Gersfeld, 7. Juni. Wegen finanziellen Schwierigkeiten hat die hiesige Firma: Rhön-Holzindustrie G. m. b. H. bei dem Rgl. Amtsgericht zu Weikers das Konkursverfahren beantragt und den Kaufmann Schüller zu Gersfeld als vorläufigen Konkursverwalter in Vorschlag gebracht. — Am Montag den 15. d. Mts. findet die Trauung des Fräulein v. Waldthausen, einer Nichte des Besitzers der hiesigen Grafschaft Herrn Regierungsrat Dr. Bruno v. Waldthausen, mit dem Freih. Hugo v. Gilsfeldt Rittermeister und Escladronchef im Husarenregiment Kaiser Rikl. 2. (1. Westf. Nr. 8) statt. An den Hochzeitsfeierlichkeiten, die im Schlosse abgehalten werden, nimmt auch der deutsche Gesandte in Bukarest Herr v. Waldthausen, ein Vetter der Braut teil.

Wächtersbach, 7. Juni. Am Samstag wurde in der Mitteldeutschen Hartstein-Industrie der Arbeiter Döhn von der Transmiffion erfoßt und so zugerichtet, daß sein Körper fast nur noch einer formlosen Masse gleich. Eine Frau und zwei Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

Debra, 6. Juni. Der Schlosserlehrling Rehs, der sich wie bereits gemeldet, am 3. Juni durch einen Schuß schwer verletzte, und im Gersfelder Krankenhaus untergebracht wurde, hat das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Sein Zustand geht daher immer noch als sehr bedenklich. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich nicht um einen Selbstmordversuch, sondern um Unvorsichtigkeit beim Hantieren mit einem Terzerol.

Neustadt, 7. Juni. Unsere Stadt stand heute im Zeichen der „Salatkirmes“. Sie ist ein Sammelpunkt für die Einwohner der umliegenden Städte und Dörfer. Auch heute strömten große Menschenmengen hier zusammen, unter denen außer zahlreichen Schwärmern besonders die Oberbessen in der kleidamen Marburger Tracht vertreten waren. In der „Lehmkaute“ entwickelte sich bald ein echt volkstümliches Treiben, das seine Fortsetzung des Abends in mehreren Sälen fand. Infolge des Regens leerte sich der Festplatz zeitig, da die auswärtigen Teilnehmer bald wieder der Heimat zuwanderten.

Neukirchen bei Ziegenhain, 7. Juni. Im benachbarten Orte Asterode zündeten kleine Kinder eine Strohdiede des Landwirts Ehl an, wodurch etwa 100 Zentner Stroh verbrannten.

Cassel, 9. Juni. 50jähriges Dienstjubiläum. Am 11. Juni begeht einer der verdientesten Schulmänner Preußens, der Oberregierungsrat und Direktor des Rgl. Provinzialschulkollegiums in Cassel, Herr Dr. Robert Baehler, das Fest seines 50jährigen Dienstjubiläums. Der angehende Philologe hat den größten Teil seiner Beamtenlaufbahn in der Provinz Hessen-Nassau verbracht. Der Baehler wurde am 21. März 1842 in Esfen geboren.

Cassel, 7. Juni. Der Fürst zu Waldeck-Pyrmont verlieh Herrn Regierungs-Präsidenten Grafen von Bernstorff, der gelegentlich der Tagung des Städtetages in Krollen weilte, das waldeckische Verdienstkreuz erster Klasse. Dem Oberbürgermeister der Stadt Hanau, Dr. Gebeschus, ist bei dem jetzt in Krollen abgehaltenen hiesigen Städtetag vom Fürsten von Waldeck-Pyrmont das waldeckische Verdienstkreuz zweiter Klasse verliehen worden. Oberbürgermeister Dr. Gebeschus war der Vorsitzende des hiesigen Städtetages.

Bad Wildungen, 7. Mai. In einem hiesigen größeren Hotel wurde durch Einsteigen in ein offenes Fenster einem Kurgast die Brieftasche mit 1000 Mark Inhalt aus dem Schlafzimmer gestohlen.

Frankfurt, 6. Juni. In dem Döjlerschen Hause der Nibelheimerstraße 29 entstand gestern abend nach 10 Uhr durch die Explosion einer Petroleumlampe ein Zimmerbrand. Hierbei erlitt eine Frau und deren 1 1/2 Jahre altes Kind lebensgefährliche Brandwunden. Das Feuer selbst konnte bereits erst nach einer Stunde gelöscht werden.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Vor der Strafkammer begann der Prozeß gegen den Herausgeber des Wochenblattes „Der Freigeist“, Carl Bahmann, wegen Beleidigung des Frankfurter Magistrats und der Ärzte des Frankfurter Krankenhauses. Die Beleidigung wird in zwei Artikeln erblickt, die von der zwangsweisen Behandlung von Prostituierten mit Salvarsan und Neosalvarsan im Krankenhaus handelten. Strafantrag ist gestellt vom Magistrat und vom Leiter der städtischen Klinik für Hautkrankheiten, Dr. Gargheimer.

— In dem Frankfurter Salvarsan-Prozeß wurde der Angeklagte, Schriftsteller Bahmann, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Wiesbaden, 6. Juni. Ein dummer Streich, der für die Beteiligten von unangenehmen Folgen begleitet sein dürfte wird erst jetzt bekannt. Vor Pfingsten waren abends mehrere Einjährig-Freiwillige des Jüßlicher-Regiments v. Gersdorff, (Kurhess.) Nr. 80 in Wiesbaden zur Lösung einer Feldaufgabe, deren Hauptinhalt eine nächtliche Rekonnozierung bildete, unter Führung eines Gefreiten, ebenfalls eines Einjährig-Freiwilligen, in der Richtung nach Bleidenstadt abmarschiert. Als der später ausgerichtete „Feind“ in Gestalt einer größeren Abteilung Soldaten des gleichen Regiments zum Angriff übergehen wollte, fand er den Ort der Uebung noch unbesetzt vor. Der Gegner war nicht eingetroffen, sondern hatte in einer Wirtshaus in Bleidenstadt „Feldlager“ bezogen. Die Herren „Einjährigen“, die mit einem als Ueberwachungsgeachten Angriff nicht gerechnet hatten, und denen die Störung ihrer Ruhe und des fröhlichen Gelages recht unerwartet kam, wollten nun anscheinend das Versäumte nachholen und unter Veränderung der Gesichtslage zur Verteidigung ihrer Stellung übergehen, wobei auch einige Platzpatronen in die Luft geknallt wurden. Daß die Sache durchaus nicht spaßhaft war, und der Dienst auch in Friedenszeiten eine sehr ernste Angelegenheit ist, kam ihnen anscheinend erst zum Bewußtsein, als ihre Ankunft in der Garnison auch gleichzeitig das Verbleiben in der Kaserne bedeutete. Wie die Angelegenheit beurteilt und ob sie eine Bestrafung aller — es soll sich um etwa 60 „Oktobereinjährige“ handeln — oder einzelner zur Folge haben wird, das kann erst, wie das „Wiesb. Tagebl.“ meldet, die noch im Gang befindliche Untersuchung ergeben.

Vermischtes.

* Gießen, 7. Juni. Beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof wurden einem Kottenarbeiter beide Beine und beide Arme abgefahren; er starb beim Transport in die Klinik. Ein zweiter Arbeiter wurde am Kopfe erheblich verletzt.

* Dorndorf, 7. Juni. In der chemischen Fabrik der Gewerkschaft „Heiligenroda“ ereignete sich ein Unglücksfall. Der Arbeiter Oskar Otto aus Welperts bei Kaltenordheim war seit 5 Uhr an seiner Arbeitsstelle vermisst worden. Als man gegen 1/7 Uhr nach ihm suchte, fand man ihn dann in einem Raume der Starkstromleitung, den er, wie angegeben wird, ohne Erlaubnis betreten hatte, tot am Boden liegend vor. Die Starkstromleitung hatte eine Spannung von 10000 Volt.

* Brückenau, 6. Juni. Das Hotel „zur Post“ wird die Konkursverwaltung weiter betreiben. Die Schulden werden unter Abzug der absonderungsberechtigten Forderungen auf etwa 330000 Mk. geschätzt. Der Grundbesitz ist mit 196000 Mk. bewertet, doch lasten auf ihm 135000 Mark Hypotheken. Der Wert des Inventars wird auf 37000 Mk. geschätzt. Von den Verwandten des Schuldners wird ein Zwangsvergleich angestrebt; es sollen dafür 80000 Mk. zur Verfügung stehen.

* Berlin 8. Juni. In dem Prozeß gegen die Denkmalschänder lautet das Urteil gegen den Arbeiter Linke, den Arbeiter Kuhle und den Chauffeur Göpfer auf je 1 Jahr Gefängnis, gegen den Schankwirt Nau wegen Beihilfe auf ein Jahr Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten wird je 1 Monat der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

* Karlsruhe, 8. Juni. In den Höhen des Schwarzwaldes und der Vogesen ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten. Bei einer Temperatur von minus 1 und 2 Grad fällt Schnee, der auf den Rämmen liegen bleibt.

* Nach welcher Richtung hin müssen die Zeppeline noch verbessert werden? An der Vervollkommnung seiner Luftschiffe arbeitet Graf Zeppelin unausgesetzt. Die neuen Luftschiffe zeigen als sehr bedeutsame Verbesserung die „Auspuffköpfe“, eine Vorrichtung, durch die das brausende Geräusch der Motoren stark gedämpft wird, sodas wir über kurz oder lang zu völlig geräuschlos fliegenden Zeppelinen kommen werden. Ein Lieblingsgedanke des Grafen ist das Last-Luftschiff, das geeignet ist, möglichst hohe Lasten zu billigem Preise zu befördern.

* Paris, 7. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich heute spät nachmittags in Gezonnes, einem kleinen Städtchen im Departement der Marne. Dort fand ein größeres Freiballspiel aufsteigen. Der Start ging auch glatt vonstatten, doch kaum hatte sich der Ballon etwa 30 Meter in die Luft erhoben, als er aus bisher nicht aufgeklärter Ursache explodierte und in die Zuschauermenge stürzte. 50 Personen wurden verletzt, davon 25 schwer.

Die Verletzungen von mehr als 10 Personen stellten sich als so schwer heraus, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften.

— Mailand, 8. Juni. In der Nacht auf den Sonntag platzte unter einer Tribüne, die aus Anlaß der gestrigen Truppenparade für die Behörden errichtet war, eine aus einer starken Flasche angefertigte Bombe. Laut „S. L. A.“ wird geglaubt, daß die Bombe von Anarchisten gelegt wurde in der Absicht, sie bei der Parade zur Explosion zu bringen. Durch den Sturm, der in der fraglichen Nacht herrschte, wurde die Bombe aber umgeworfen und vorzeitig zur Explosion gebracht.

* Vernichtung einer Fischerflotte. Aus Quebec wird gemeldet: 40 Fischerschoner sind bei einem Sturm am Freitag an der Küste des nördlichen Neubraunschweig gescheitert und 20 Personen dabei ums Leben gekommen. Der Sturm brach plötzlich und mit solch furchtbarem Gewalt los, daß die Schoner kenterten oder gegen die Felsen geschleudert wurden. 8 Leichen sind bereits geborgen worden.

Neueste Nachrichten.

— Das Abgeordnetenhaus, das gestern seine Beratungen wieder aufnahm, wird am Dienstag nächster Woche bis zum 13. November vertagt werden.

— Der Reichskanzler veröffentlicht heute das Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse, sowie das Staatsgesetz für Preußen.

— Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz gilt erneut als ernst infolge Entzündung der Ohrspeicheldrüse.

Oberst Schöler vom Zuge überfahren.

— Danzig, 9. Juni. Wie die „Danziger Zeitung“ meldet, ist in letzter Nacht der Kommandeur des Trains des 1., 17. und 20. Armeekorps Oberst Schöler, von einem Eisenbahnzuge überfahren und getötet worden. Er kam mit seinem Pferde von Adlerhorst und wollte nach Langfuhr. Das Pferd kam reitlos um 12 Uhr nachts auf dem Kasernenhofe an. Da man ein Unglück vermutete, begab man sich auf die Suche nach dem Obersten und fand ihn in der Nähe des Rennplatzes tot vor.

Ein Ministerium Ribot.

— Paris, 9. Juni. Das Ministerium Ribot ist konstituiert worden. Delcassé übernimmt das Kriegsministerium, Chaunteps das Marineministerium.

Griechenland und Serbien für Fürst Wilhelm.

— Wien, 9. Juni. Wie die „Neue Freie Presse“ von besonderer Seite aus Belgrad erfährt, geht dort das Gerücht, daß die griechische und serbische Regierung den Großmächten mitgeteilt haben, daß sie es unter keinen Umständen zulassen werden, daß ein mohammedanischer Prinz den albanischen Thron besteige.

Abfahrt englischer Kreuzer nach Skutari.

— London, 9. Juni. Aus Malta wird gemeldet, daß die Kreuzer „Warrior“ und „Defend“ den Befehl erhalten haben, sofort mit voller Munitionsausrüstung und Verpflegung in See zu gehen. Es heißt, daß die Schiffe nach Skutari abgegangen sind.

Die Vorgänge in Albanien.

— Durazzo, 9. Juni. Das Zeugenvorhör in der Angelegenheit Murichio-Chinigo wurde heute abgeschlossen. — In der Stadt herrscht Ruhe. Die Lage ist unverändert. In den letzten Tagen haben die Aufständischen wiederholt versucht, mit der Kontrollkommission wieder in Verhandlungen zu treten. Die im Epirusgebiet nicht mehr erforderlichen Truppen, etwa 2500 Mann sind nach el Bassan beordert worden, wo sie Verwendung finden werden. Ahmed Bey steht mit seinen Truppen an der Grenze zur Verfügung des Fürsten und wartet auf den Befehl, gegen Tirana vorzudringen, um die Aufstandsbewegung aufs schnellste zu unterdrücken. Es wird ein gleichzeitiges Vorgehen von drei Seiten, von Alessio, von Durazzo und von Ballona geplant. Der Vormarsch wird noch in dieser Woche angetreten werden.



Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Kadeberg, 4 5 & 60 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und apröde Haut weiß und sammetweich. — — — Tube 50 Pfg.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Donnerstag, den 11. Juni 1914.

Ziemlich heiter, trocken, wärmer, vorwiegend östliche Winde, Gewitterneigung.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Rufe und Jungrinder, über 18 Monate alt liegt vom 12. Juni 1914 ab 8 Tage lang im städtischen Geschäftszimmer zur Kenntnis der Beteiligten offen. Anträge auf Berichtigung der Liste sind innerhalb einer mit dem ersten Tage der Beendigung der Auslegungsfrist beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat anzubringen. Nach Ablauf derselben wird das Verzeichnis festgestellt und die Abgabe für den Faselochsen danach berechnet.

Hünfeld, den 5. Juni 1914.
Der Magistrat
Beutling.

Ein Beet

in der Breibach zu verpachten.
G. A. Euders. Witwe.

Neue
Ägyptische Zwiebeln

frisch eingetroffen.
Kilian Lehmer.

Gebrachten Dreschwagen,
1 Breitdrescher und verschiedene
Söpel verkauft billig
J. Rife. Hünhan.



Laut
und verständlich

spielen selbst unsere

Sprechapparate

für nur Mk. 21. —

Vorführung ohne Kaufzwang.

Musikhaus

J. Mollenhauer & Söhne.
Telefon 550.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 2 Uhr unsern innigst geliebten Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

den Wagnermeister
Vitalis Hahner

zu Eiterfeld

in seinem 76. Lebensjahre nach kurzem Leiden, wohl-vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Memento der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eiterfeld, Essen, Norden, Leimbach, Liederrode, Horchheim, Mengers, Wöll, den 8. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. Juni vormittags 1/9 Uhr statt.



Höfers Hedrich-Vertilgungs-Mittel

Hauptbestandteil: Eisenvitriol.

Alleinverkauf für
hiesigen Bezirk: David Ruffbaum Hünfeld.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will,

kaufe sich

**das Meisterschafts-System
der deutschen Sprache.**

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen, das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäfts-korrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rechnungen, Schuldscheinen, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen.

Bearbeitet von Karl Martens.

Zweite vermehrte Auflage.

Preis des vollständigen Werkes 10 Mark.

Kann auch gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in 10 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden durch die Rosenthalsche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Drahtgeflechte

vieredig und sechseckig.



verzinkter
Draht
(jede Stärke)
Stacheldraht
Crampen

sowie

Anfertigung kompletter Umzäunung
aus Drahtgestalt und Eisen

zu den billigen Preisen.

Joseph Siebert Inb. Frch. Siebert
Eisenhandlung und Schlosserei.

Zum 1. August d. Js. ein tüch-

Alleinmädchen

in einen kleinen Haushalt nach
Königswinter a. Rhein gesucht.

Frau Rudolf Aha.

Reine
Leinsaät

zu Futterzwecken billigt
A. Strauß.



Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conserven-Gläser



viele Millionen im Gebrauch,
Überall bevorzugt.
Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Säftbereitung.
Halbe Kochzeit + 50% Zuckerersparnis.
Verkaufsstelle:
Carl Siebert
Eisen- und Kohlenhandlung.

Bleyle's Knaben-Anzüge

sind die gesündeste und bequemste Kleidung
der Gegenwart.

passend für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebeßert werden.

Grosse Auswahl eleganter Formen
für Sonn- und Festtage, auch einfache praktische Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen licht- und waschechten Farben.

Vorrätig in allen Größen von 2—16 Jahren.

Blusen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben
Man achte auf die Schutzmarke.

Verkaufsstelle in Hünfeld bei
Rudolf Aha.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.
Seite 18 des Kataloges für Interessenten sehr wichtig.

Firma Justus Ebert, Hünfeld

Bau- und Möbelschreinerei

empfiehlt alle Sorten:

rauhe Bretter, sowie schwedische Hobel-dielen, Stabbretter, Fußleisten, fertige Türbekleidungen, Dachlatten, Spalierlatten, Rauhspunder, Schalbretter, Türbohlen, Gerüstbohlen. Ferner alle Sorten: Aufsätze, Kapitale, Kehlleisten, Bett- und Tischfüße,
= Bauholz, nach Liste geschnitten =

Oskar Wingenfeld

Baugeschäft Hünfeld

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen:

Cement, Gips, Schwemmsteine, Falzziegel und Bieber-schwänze, Glasziegel, Dachfenster, Cement- u. Tonrohre, Ton-Krippenschalen u. Schweinetröge, Drainagerohre, Patent-Stallrinnen für Jaucheabfluß, Tonplatten, Wand-platten, Steinholzfußboden, Dach- und Holierpappe, dopp. Schornsteinreinigungstüren mit Zwangsverschluss, Ofenrohrfutter etc.

Ferner alle Sorten

Bretter - Dielen u. Latten sowie Bauholz rund und nach der Liste geschnitten.

**Henkel's
Bleich-Soda**
für alle
Küchengeräte